



österreichisches
patentamt

Geschäftsbericht



Inhalt

Ihr Schutz und unser Service.....	5
Effizienter Ausbau unserer Online Services	6
discover.IP - wir helfen IP-Potential zu entdecken	7
PPH und Global PPH	8
Einheitliches Patent und Patentgericht – Österreich bekommt eine lokale Kammer!	9
inventum – Preis für das Patent des Jahres.....	10
serv.ip – 20 Jahre im Dienste des gewerblichen Rechtsschutzes	11
Daten und Fakten 2014.....	13
Erfindungsanmeldungen.....	13
Erteilungen/Registrierungen von Erfindungsschutzrechten für Österreicher/innen	13
Bundesländerranking Erfindungsanmeldungen	14
Erfindungsranking	15
Österreichische Erfindungen nach Sachgebieten.....	16
Aufrechte Erfindungsschutzrechte in Österreich	18
ÖPA/EPA/WIPO-Anmeldungen.....	18
Markenanmeldungen.....	19
Markenregistrierungen	19
Markenranking	19
Aufrechte Marken	21
ÖPA/HABM/WIPO-Anmeldungen.....	21
Musteranmeldungen	22
Musterregistrierungen	22
Musterranking	22
ÖPA/HABM-Anmeldungen.....	24
Streitverfahren und Rechtsmittel	24
Hoheitsbereich Budget	25
serv.ip – Bilanz zum 31. Dezember 2014.....	25

Ihr Schutz und unser Service



Die Zahlen 2014 zeigen, dass österreichische Unternehmen unvermindert auf gleich bleibend hohem Niveau, sowohl auf die nationalen als auch auf die internationalen Möglichkeiten des gewerblichen Rechtsschutzes setzen, wenn es darum geht, ihr geistiges Eigentum absichern zu lassen.

Innovationen aus Österreich leisten weltweit Ihren Beitrag für Gesellschaft und Wirtschaft und werden auch mit internationalen Preisen ausgezeichnet. 2014 wurde das Innsbrucker Unternehmen MED-EL, das bereits im März mit dem österreichischen Staatspreis für Innovation ausgezeichnet wurde, für ihr Cochlea-Implantat für den Europäischen Erfinderpreis 2014 nominiert. Das Multikanal-Implantat ermöglicht Hörgeschädigten und völlig Gehörlosen Sprache und Töne nicht nur als dumpfe Klänge wahrzunehmen. Das Vorarlberger Unternehmen Julius Blum gewann mit BLUMOTION, einem Dämpfungssystem für sanftes und leises Schließen

von Klappen, Türen und Auszügen von Möbeln, 2013 den Erfinderpreis in der Kategorie „Industrie“. Blum ist Dritter im österreichischen Erfindungsranking und reger Patentanmelder auf nationaler und internationaler Ebene.

Nachhaltige Verwertung von Forschung und Entwicklung, sowohl auf dem heimischen als auch auf dem europäischen und dem Weltmarkt, ist ohne wirksamen Rechtsschutz kaum möglich. Eine Innovation, die zwar unschlagbares Know-how und ingenieurwissenschaftliche Spitzenleistung bietet, aber aus der kein verwertbares Produkt wird, stiftet ebenso wenig Nutzen wie ein Produkt, welches mangels rechtlichem Innovationschutz Opfer unlauterer Trittbrettfahrer wird. Die Kombination von technischen Innovationen, Marken und Designs samt dem rechtlichen Schutz dieses geistigen Eigentums führt zu wirtschaftlichem Erfolg, Wohlstand und Arbeitsplätzen.

Wie das Jahr 2014 für das Österreichische Patentamt im Detail gelaufen ist, finden Sie hier in unserem Geschäftsbericht. Das aktuelle Zahlenmaterial finden Sie unter „Daten und Fakten“.

Effizienter Ausbau unserer Online Services

Innovationen zu fördern ist primäres Ziel des gewerblichen Rechtsschutzes. Als die dafür zuständige Zentralbehörde ist es unsere Aufgabe, die Serviceangebote für die heimische Wirtschaft up to date zu halten und unsere Online Services kontinuierlich auszubauen.

Unsere Online-Anmeldemöglichkeiten werden von den Anmelder/innen sehr positiv aufgenommen. 2014 wurde bereits die Hälfte aller Marken und Erfindungen online eingereicht.



Foto: Petra Bork /pixelio.de

Nationale Marken können bereits seit Juli 2013 online eingereicht werden. Die Online-Markenanmeldung ist denkbar einfach. Über ein Web-basiertes Formular können Sie von jedem PC mit Internetanschluss Ihre Wort-, Bild- oder Wortbildmarke anmelden.

Seit 1. Januar 2015 können Marken nicht nur online angemeldet, sondern auch direkt nach dem Anmeldeprozess per Kreditkarte oder Telebanking (eps-Überweisung) bezahlt werden. In einer Kostenaufstellung werden die fälligen Anmelde- und Schriftengebühren, der Druckkostenbeitrag und eventuelle Klassengebühren berechnet und aufgelistet. Voraussichtlich 2016 können auch internationale Markenmeldungen in einem Online-Prozess durchgeführt werden.

Auch für Patente oder Gebrauchsmuster bieten wir elektronische Einreichmöglichkeiten an. Um diesen Service in Anspruch nehmen zu können, braucht man eine Smartcard und eine Registrierung. Aber auch hier ist die Abwicklung einfach: Anmelder/innen erhalten das komplette Client-Paket für die Online-Einreichung – es enthält die Smartcard, das Smartcard-Lesegerät, die Gemalto-Software für das Smartcard-Lesegerät und die Software für die Online-Einreichung – kostenlos über die Website des Europäischen Patentamtes.

Zu laufenden Verfahren können alle Nachtragseinreichungen, wie etwa Änderungen des Schutzbegehrens, geänderte Beschreibungen oder weitere/geänderte Figuren ebenso online übermittelt werden. Auch für Nachträge zu ursprünglich auf Papier eingereichten Anmeldungen kann dieser Service genutzt werden. Kurz: Bis zur Erteilung des Patentbescheides oder der Registrierung des Gebrauchsmusters kann das gesamte Verfahren online abgewickelt werden.

Die Veröffentlichung der Übersetzung und Übernahme der Vertretung von Europäischen Patenten kann seit 1. Jänner 2015 ebenfalls online durchgeführt werden. Auch mit diesen Online-Formularen steht nach dem Anmeldeprozess die Möglichkeit zur Verfügung, per eps-Überweisung oder Kreditkarte zu bezahlen.

Im Bereich der internationalen Anmeldungen von Patenten gab es ebenfalls Fortschritte in Richtung „Paperless Office“. Nach intensiven Vorarbeiten mit der Weltorganisation für geistiges Eigentum (WIPO) können wir österreichischen Anmelder/innen, die internationalen Schutz begehren, ePCT anbieten – die Plattform für Anmeldungen nach dem Patent Cooperation Treaty (PCT). Der Online Service dient für Anmeldungen, für die das ÖPA als PCT-Anmeldeamt fungiert. Diese Anmeldungen können seit 1. März 2014 auch elektronisch über das ePCT-Filing-Portal der WIPO angemeldet werden. ePCT bietet die Möglichkeit, über das Internet direkt

auf PCT-Anmeldungen zuzugreifen. Auch Benachrichtigungen von Ämtern können abgerufen und in individuelle Aktenverwaltungssysteme übernommen werden. Für die Übernahme bibliographischer Daten steht eine xml-Schnittstelle zur Verfügung.

Um einem oft gestellten Wunsch nachzukommen, haben auch wir die elektronische Zustellung in Planung. Zukünftig werden Sie Ihre Zustellstücke in einem sicheren – digitalen – Postkasten in Empfang nehmen können. Schriftstücke in diesem Postkasten werden sowohl den Zustellbestimmungen als auch den Kriterien der notwendigen Sicherheit und Vertraulichkeit entsprechen, die mit einer Zustellung per E-Mail nicht gegeben wären.

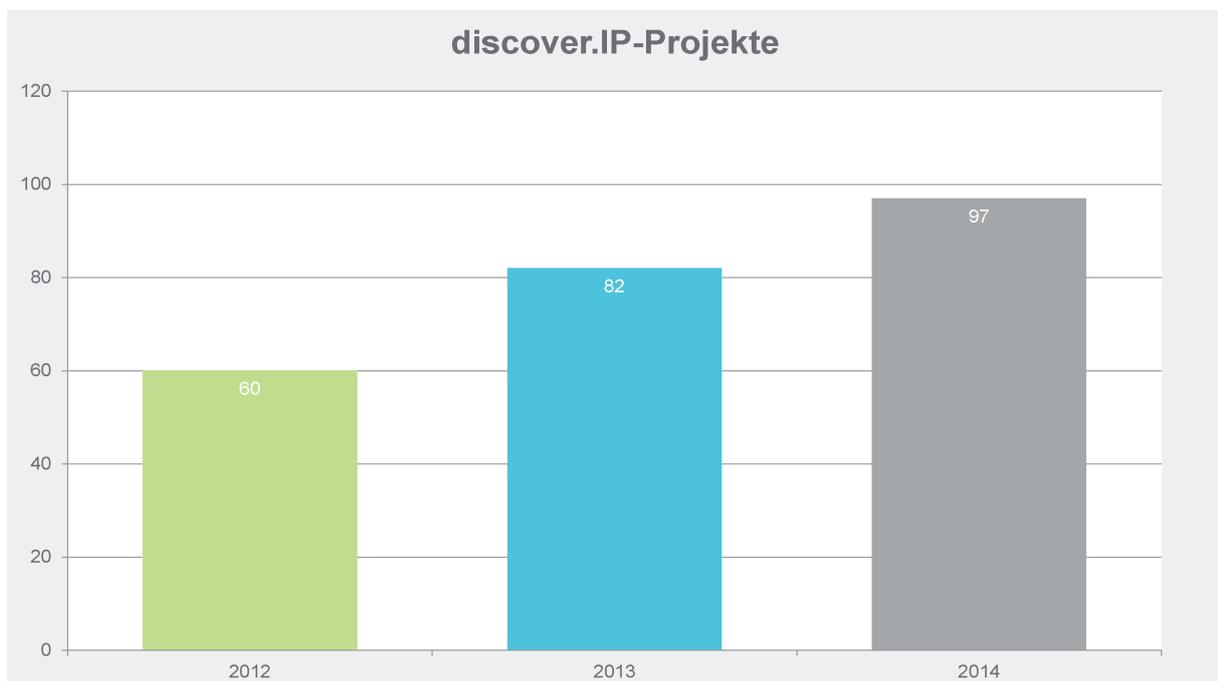
discover.IP – wir helfen IP-Potential zu entdecken

Das Österreichische Patentamt (ÖPA) bietet in Kooperation mit dem Austria Wirtschaftsservice (aws) seit Oktober 2008 höchst erfolgreich discover.IP an – ein Informationsservice, das technologieorientierte kleinere und mittlere Unternehmen (KMU) bei der Analyse des Potentials von geistigem Eigentum behilflich ist.

Die Bedeutung der strategischen Schutzmechanismen des gewerblichen Rechtsschutzes wird von vielen Firmen und insbesondere von KMU noch immer unterschätzt. Abfluss von Know-how – ein eindämmbares Risiko – kann unvorbereitet bis zur existenzbedrohenden Erfahrung werden.

Der professionelle Umgang mit unternehmensinternem geistigen Eigentum stellt eine große Herausforderung dar, bei der das ÖPA innovativen Firmen helfend zur Seite steht. Die Servicedienstleistung discover.IP setzt genau hier an.

Seit der Einführung des Projekts 2008 wurden bisher rund 360 österreichische Unternehmen in allen Bereichen des geistigen Eigentums (Schutzrechte, Geheimhaltung, Dokumentation, Verträge, Urheberrecht, Förderungen etc.) im Zuge von discover.IP beraten. Ziel dieses Projektes ist es, die IP-Awareness zu verbessern und optimierte Handlungsmöglichkeiten – zugeschnitten auf die Strategie, die Produkte und die Dienstleistungen – für das teilnehmende Unternehmen aufzuzeigen.



Im Jahr 2014 wurde eine Steigerung der discover.IP-Beratungstätigkeit um ca. 18 % gegenüber 2013 erreicht. Für 2015 erwarten wir 110 discover.IP-Projekte. Die Beratungsdienstleistung discover.IP wurde im Jahr 2014 auch verstärkt dezentral in den Bundesländern Tirol, Salzburg, Kärnten, Steiermark und Oberösterreich angeboten. Mit einem Seminarhalbtage für Gründer/innen und gebündelten fünf bis acht discover.IP-Projekten pro Bundesland konnte die Streuung von discover.IP in den Bundesländern wesentlich verbessert und die Zusammenarbeit mit den lokalen Gründerzentren, Innovationsagenturen und den Landeswirtschaftskammern vertieft werden.

Die Zusammenarbeit des ÖPA mit dem aws ist ein gelungenes Beispiel für eine sachgerechte Kooperation, die Synergien besonders effizient nützt und über die „Domaingrenzen“ der jeweiligen Institutionen und Ministerien sinnvoll hinausgeht.

Viele der innovativen Firmen, die an discover.IP teilgenommen haben, wurden vom Wirtschaftsmagazin „Gewinn“ unter die Top 100 Jungunternehmer/innen 2014 gereiht. Das sehr gute Feedback der teilnehmenden Unternehmen zeigt, dass das ÖPA mit discover.IP einen Impuls zum verbesserten Umgang mit geistigem Eigentum in Österreich gibt.



PPH und Global PPH

Beim Patent Prosecution Highway (PPH), handelt es sich um eine Übereinkunft zwischen bestimmten Patentämtern zur wechselseitigen Beschleunigung von Patentverfahren. Patentanmelder/innen können, nachdem die eingereichten Patentansprüche vom Erstrechercheamt als erteilbar eingestuft worden sind, das PPH-Programm beim Partneramt in Anspruch nehmen. Dadurch wird nicht nur das Patentprüfungsverfahren effizienter gestaltet, sondern auch gleichzeitig die Qualität der Prüfung gesteigert.

Mit 1. Juni 2014 wurde für Patentanmelder/innen die Möglichkeit geschaffen, auch beim Deutschen Patent- und Markenamt (DPMA) eine beschleunigte Prüfung ihrer Patentverfahren in Deutschland zu beantragen, nachdem die Ersteinreichungen vom Österreichischen Patentamt (ÖPA) positiv beurteilt wurden.

Als Erweiterung des PPH-Systems startete am 6. Jänner 2014 das multilaterale Pilotprogramm des Global Patent Prosecution Highway (Global PPH). Global PPH ermöglicht Patentanmelder/innen ein beschleunigtes Patentverfahren in jedem teilnehmenden Amt, sofern die Patentansprüche von einem der anderen Ämter als erteilbar erachtet wurden. Für österreichische Unternehmen, die mit innovativen Ideen international ins Geschäft kommen wollen, eine interessante Sache. Denn: Gewerbliche Schutzrechte schützen Innovationen rund um den Globus und sind für eine funktionierende Marketingstrategie unerlässlich. Doch die notwendigen Patentverfahren sind nicht immer einfach und brauchen ihre Zeit – erst Recht wenn man auch im Ausland Geld verdienen möchte. PPH bzw Global PPH sind dabei hilfreiche Instrumente.

Österreich ist zudem am 1. November 2014 dem Global PPH beigetreten. Die Kooperation mit den neuen Ämtern wird eine zusätzliche Beschleunigung bringen, da die Recherchenergebnisse der Patentprüfer/innen nun in alle Richtungen ausgetauscht werden können. Für Patentanmelder/innen werden dadurch die Tore der beteiligten Staaten noch schneller geöffnet werden. Mit dabei auf der neuen globalen „Patentautobahn“ sind:

- Österreichisches Patentamt (ÖPA)
- IP Australia (IP Australia)
- Canadian Intellectual Property Office (CIPO)
- Danish Patent and Trademark Office (DKPTO)
- Finnish Patent and Registration Office (PRH)
- Hungarian Intellectual Property Office (HIPO)
- Icelandic Patent Office (IPO)
- Israel Patent Office (ILPO)
- Japan Patent Office (JPO)
- Korean Intellectual Property Office (KIPO)
- Nordic Patent Institute (NPI)
- Norwegian Industrial Property Office (NIPO)
- Portuguese Institute of Industrial Property (INPI)
- Russian Federal Service for Intellectual Property (ROSPATENT)
- Spanish Patent and Trademark Office (SPTO)
- Swedish Patent and Registration Office (PRV)
- United Kingdom Intellectual Property Office (UKIPO)
- United States Patent and Trademark Office (USPTO)
- Intellectual Property Office of Singapore (IPOS)

Das neue Global PPH-Abkommen ermöglicht heimischen Innovatoren/innen Patentanmeldungen schneller, kostengünstiger und transparenter durchzuführen. Ziel des ÖPA ist es, ein Netz von Patent Highways in alle Schlüsselmärkte der Welt zu legen, um die heimische Wirtschaft bestmöglich zu unterstützen.

Einheitliches Patent und Patentgericht – Österreich bekommt eine lokale Kammer!

Als neuer Zeithorizont für das Inkrafttreten des Einheitlichen Patent mit Wirkung in weiten Teilen der EU wird nach wie vor 2016 in Aussicht genommen. Gemeinsam mit dem neuen Einheitlichen Patent wird auch das Einheitliche Patentgericht in Funktion treten. Spanien beteiligt sich vorerst nicht an dem Projekt. Italien ist lediglich in die Gerichtsbarkeit eingebunden. Voraussetzung dafür ist die erforderliche Anzahl von insgesamt 13 Ratifizierungen – darunter als Muss jene der

„großen Drei“ Deutschland, Frankreich und das Vereinigte Königreich. Neben Österreich haben bisher Frankreich, Schweden, Belgien, Dänemark, Malta und Luxemburg – sohin 7 Mitgliedstaaten (Stand 31.3.2015) – das Patentgerichts-Übereinkommen ratifiziert.



Foto: Thorben Wengert/pixelio.de

Im Zusammenhang mit der Einführung des Einheitlichen Patentbesitzes und des neuen Gerichtssystems konnte eine für die österreichische Wirtschaft wichtige Entscheidung getroffen werden: Österreich bekommt eine lokale Kammer. So hat der Ministerrat am 20. Jänner 2015 auf Antrag von Bundesminister Alois Stöger die Einrichtung einer lokalen Kammer des einheitlichen Patentgerichts in Österreich beschlossen.

Dieser Gerichtsstandort ist für österreichische Unternehmen ein enormer Vorteil, da etwa Patentverletzungsverfahren im eigenen Land und in der Landessprache abgehandelt werden können. Zu erheben sind die Klagen bei der Lokalkammer in dem Mitgliedsstaat, in dessen Gebiet die behauptete Verletzung erfolgt ist, oder in dessen Gebiet der Beklagte seinen Wohnsitz, den Sitz seiner Hauptniederlassung oder seinen Geschäftssitz hat.

Bei der lokalen Kammer wären gemäß Übereinkommen regelmäßig folgende Verfahren betreffend Europäische Patente (mit und ohne Einheitliche Wirkung) zu verhandeln:

- Klagen wegen (drohender) Verletzung von Patenten und ergänzenden Schutzzertifikaten und zugehörige Klageerwidern, einschließlich Widerklagen in Bezug auf Lizenzen
- Klagen auf Erlass von einstweiligen (Sicherungs-) Maßnahmen und einstweiligen Verfügungen
- Widerklagen auf Nichtigerklärung von Patenten und ergänzenden Schutzzertifikaten in einem bereits anhängigen Verletzungsverfahren
- Klagen auf Schadenersatz oder auf Entschädigung aufgrund des vorläufigen Schutzes, den eine veröffentlichte Anmeldung eines europäischen Patentbesitzes gewährt
- Klagen im Zusammenhang mit der Benutzung einer Erfindung vor der Erteilung eines Patentbesitzes oder mit einem Vorbenutzungsrecht
- Klagen auf Zahlung einer Lizenzvergütung.

inventum – Preis für das Patent des Jahres

2014 ging inventum, der Preis für das Patent des Jahres, in die dritte Runde. Aus den zahlreichen Einreichungen nominierte eine Jury bestehend aus Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Sabine Seidler, Rektorin der TU Wien, DDr. Elisabeth Stampfl-Blaha, Direktorin von Austrian Standards, Dipl.-Ing. Peter Puchberger, Präsident der Österreichischen Patentanwaltskammer und Mag. Rupert Haberson von der Wirtschaftskammer Österreich die Sieger/innen.

Die Preisträger/innen spiegeln die Vielfalt der österreichischen Innovatoren/innen wider und sind ein Beweis für die Lebendigkeit der heimischen Forschungslandschaft.

Das Erfinderteam, Raimund Köchl und Dipl.-Ing. Stefan Krestel von der steirischen Firma Kielsteg, konnte mit einem Patent für ein Hochleistungs-Leichtbauelement aus Holz die Jury überzeugen und gewann den inventum in Gold. Die Erfindung setzt neue Maßstäbe im Holzbau



und ist zugleich nachhaltig.

Silber ging an eine Erfindung von Dr. Klaus Pastl. Der Orthopäde entwickelte eine humane Knochenschraube für die Behandlung von Brüchen. Mit Shark Screw bleiben Patient/innen, neben der Senkung des Infektionsrisikos, belastende zweite Operationen erspart, da kein Metall mehr entfernt werden muss.

Die oberösterreichische Firma FACC AG konnte Bronze erringen. Mit einem neu entwickelten Infusionsverfahren können leichtere Bauteile aus kohlenstofffaserverstärkten Kunststoffen für Flugzeuge hergestellt werden, was sich auf den Treibstoffverbrauch und den Emissionsausstoß positiv auswirkt.

Sieben weitere Unternehmen, die in den unterschiedlichsten Branchen tätig sind, wurden für ihre innovativen Leistungen honoriert: Austrian Institute of Technology, Fresnex GmbH, Frau Dr, Angelika Basch, GE Jenbacher, H. Junger Baugesellschaft, Ludwig Boltzmann Gesellschaft und TU Wien.

Alle nominierten Innovationen tragen nicht nur zum technologischen Fortschritt in unserem Land bei, sondern helfen auch, den Wirtschaftsstandort Österreich abzusichern.

serv.ip – 20 Jahre im Dienste des gewerblichen Rechtsschutzes

serv.ip, das privatrechtliche Unternehmen des Österreichischen Patentamts ist seit 1994 der kompetente Dienstleister im Bereich der Marken- und Patentrecherchen in Österreich.

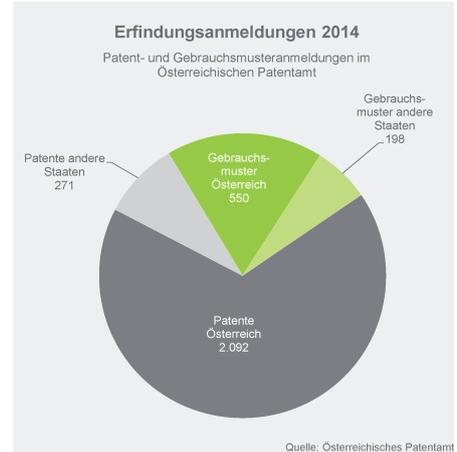
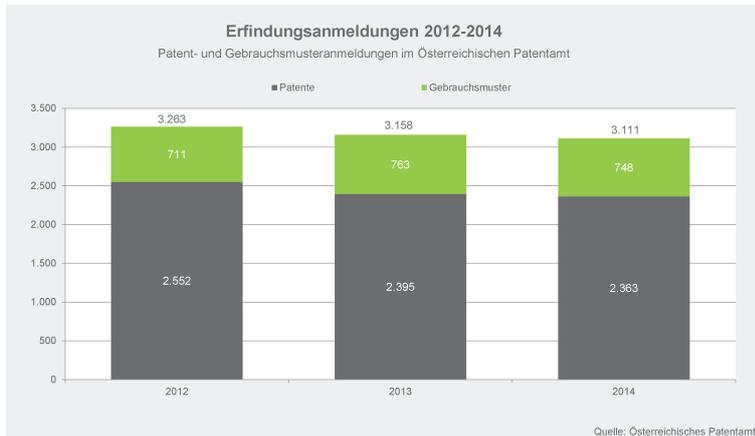
800.000 Marken und 70.000 technische Fragestellungen wurden seit dem Jahr 1994 überprüft – diese Zahlen unterstreichen nicht nur die fachliche Kompetenz und die Routine der Mitarbeiter/innen, sondern vor allem auch ihr Engagement, ihre Diskretion und ihre Zuverlässigkeit. Gründliche Einschulungsprogramme, laufende Aus- und Weiterbildung, peer-reviews und ein durchdachtes Qualitätsmanagement stellen sicher, dass Qualitätsstandards nicht nur erhalten, sondern auch ausgebaut werden können.

Markenähnlichkeitsrecherchen, Recherchen zum Stand der Technik und Technologiefeldrecherchen werden mittlerweile nicht nur an Kunden/innen in Österreich, sondern auch in 40 weitere Länder geliefert und dienen als Grundlage für operative oder strategische Entscheidungen. Ausgezeichnet geschultes Personal, die Orientierung an den Bedürfnissen und Zielen der Auftraggeber/innen und die faire Preisgestaltung sind die Basis für langjährige Partnerschaften zwischen serv.ip und seinen Kunden/innen.

Daten und Fakten 2014

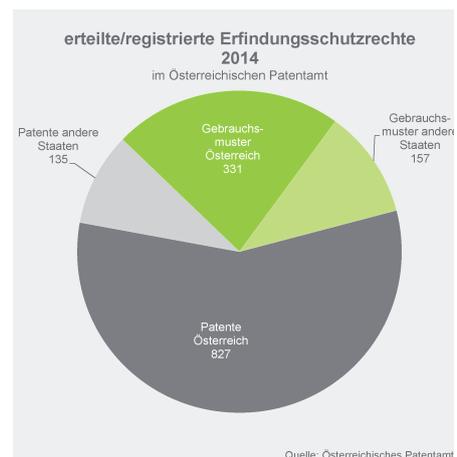
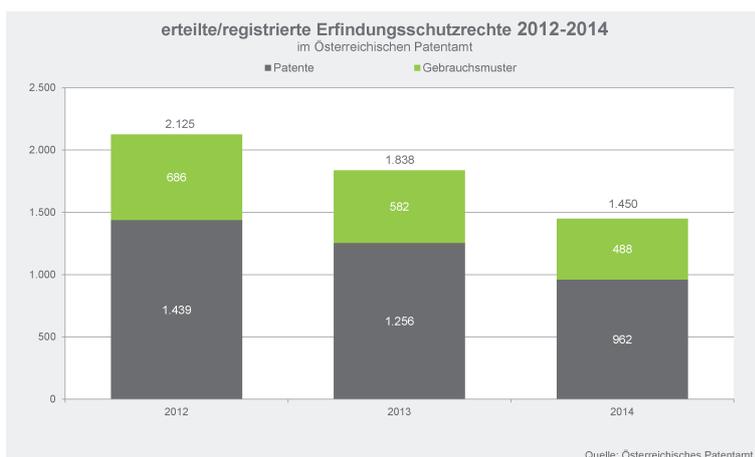
Erfindungsanmeldungen

2014 wurden im Österreichischen Patentamt 3.111 Erfindungen angemeldet - davon 2.363 Patente und 748 Gebrauchsmuster.



Erteilungen/Registrierungen von Erfindungsschutzrechten für Österreicher/innen

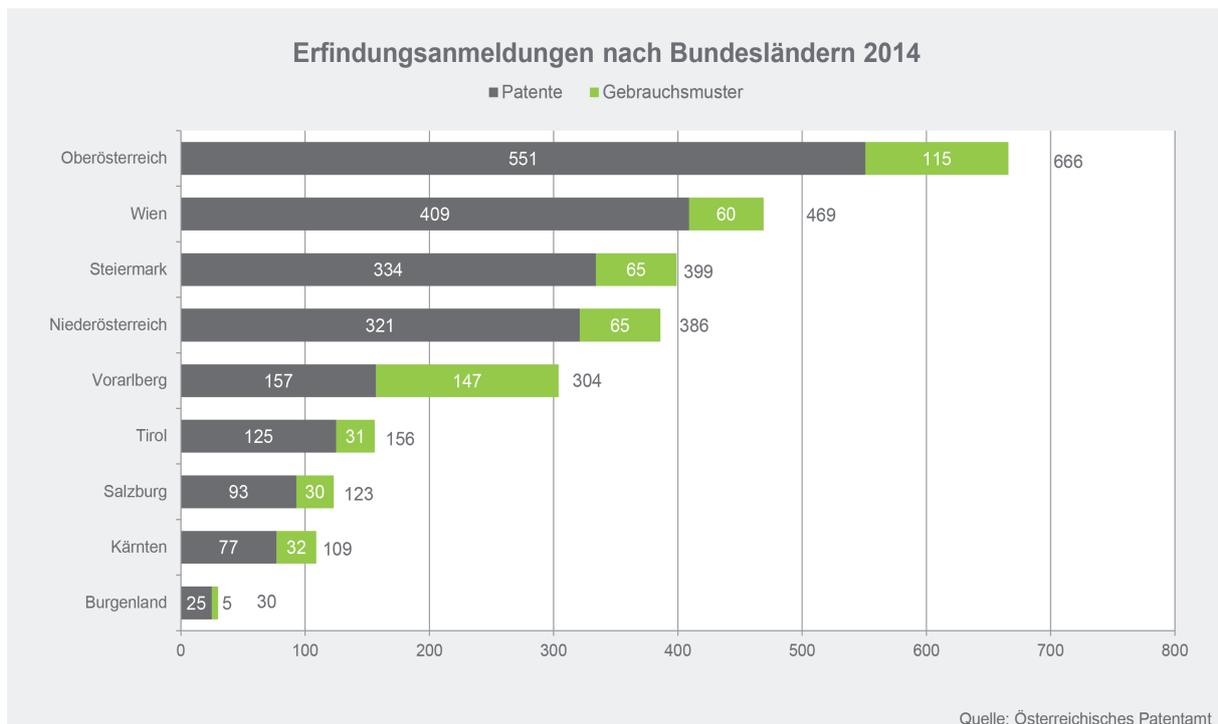
Im Jahr 2014 wurden insgesamt 1.450 Erfindungen im Österreichischen Patentamt erteilt/registriert. Dies setzt sich aus 962 Patenten und 488 Gebrauchsmustern zusammen. 331 Gebrauchsmuster und 827 Patente, somit der Großteil, können Österreicher/innen zuerkannt werden. 135 Patente und 157 Gebrauchsmuster haben Erfinder/innen aus anderen Staaten inne.



Bundesländerranking Erfindungsanmeldungen

2014 haben Anmelder/innen mit Sitz in Österreich 2.642 Erfindungen (2.092 Patente und 550 Gebrauchsmuster) beim Österreichischen Patentamt eingereicht.

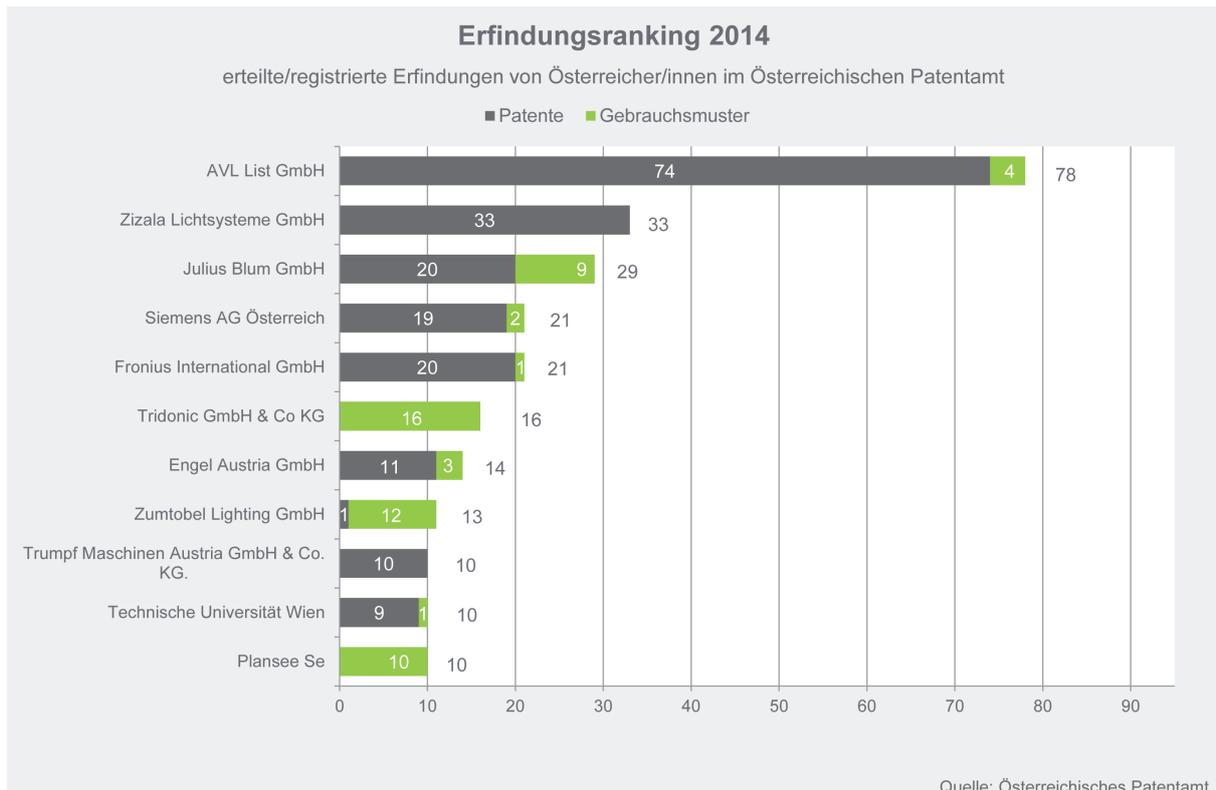
Beim Ranking der Bundesländer ist Oberösterreich 2014 erneut Spitzenreiter mit 666 Erfindungsanmeldungen. Auf Platz 2 befindet sich die Bundeshauptstadt Wien mit 469 Anmeldungen. Die Steiermark kann mit 399 den 3. Platz halten. Niederösterreich erreicht mit 321 Patenten und 65 Gebrauchsmustern den 4. Platz. Die Anmeldungen aus Vorarlberg stiegen im Jahr 2014 um 12% und damit verteidigt Vorarlberg den 5. Platz. Unverändert belegt Tirol den 6. Platz. Im Jahr 2014 tauschen Salzburg (123 Erfindungen) und Kärnten (109 Erfindungen) die Plätze.



Erfindungsranking

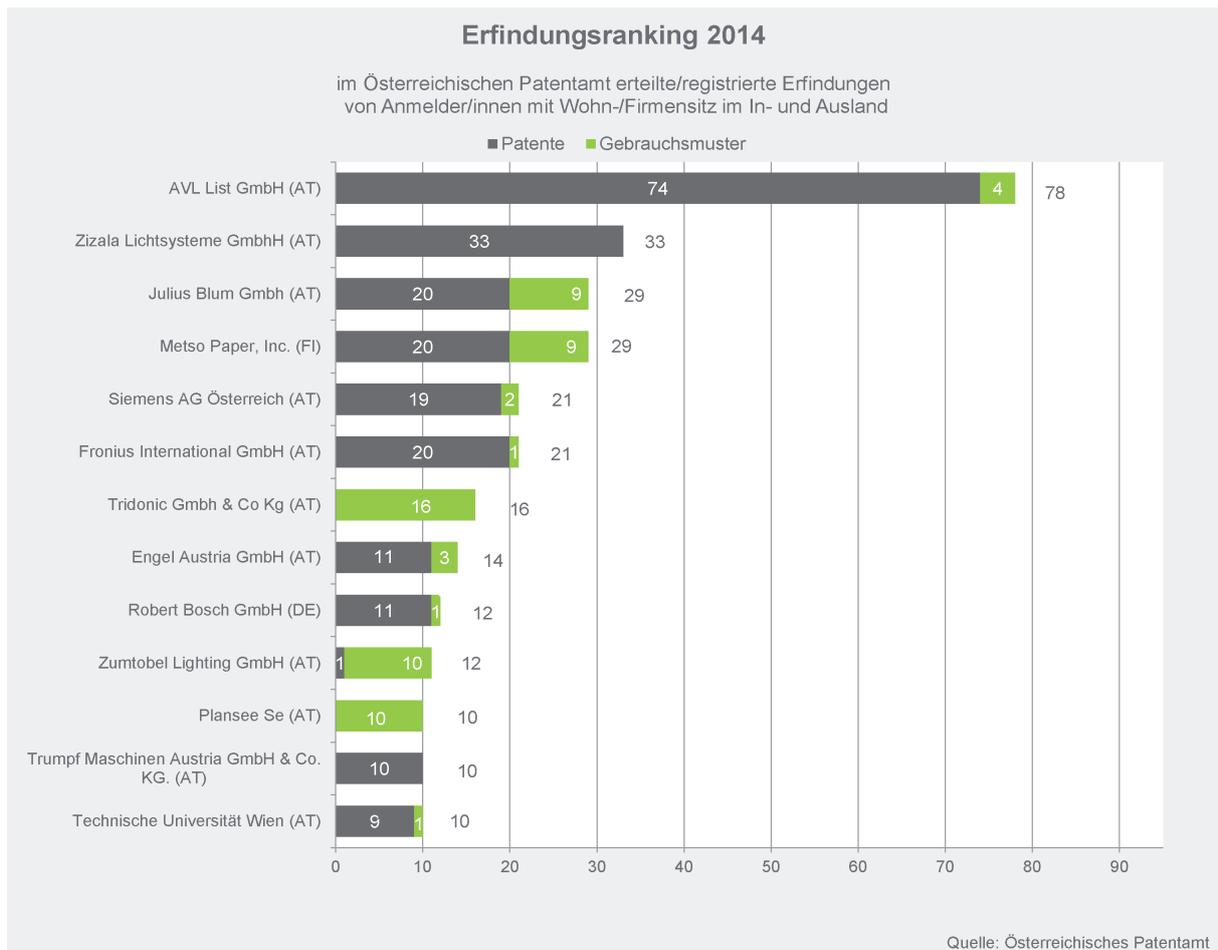
Die Anmelder/innen sind so erfasst, wie sie in ihren Patent-/Gebrauchsmusteranmeldungen auftreten, ohne Berücksichtigung eventueller Konzernverbundenheiten.

Das Ranking der Top 10 Patent- und Gebrauchsmusterinhaber/innen Österreichs aus dem Jahr 2014 wird wie schon im Vorjahr von der AVL List GmbH (74 Patente, 4 Gebrauchsmuster) angeführt. Platz 2. geht an die Zizala Lichtsysteme GmbH mit 33 Patenten. Dicht gefolgt von der Julius Blum GmbH mit 29 (20 Patente, 9 Gebrauchsmuster) erteilten/registrierten Erfindungen.



Im Ranking aller in Österreich erteilten/registrierten Erfindungen 2014 sind Anmelder/innen mit Wohn-/Firmensitz im In- und Ausland berücksichtigt.

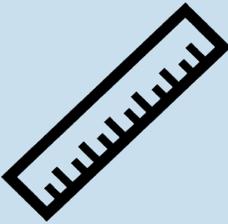
2014 führt das Ranking aller in Österreich erteilter/registrierter Patente und Gebrauchsmuster die österreichische AVL List GmbH mit 74 Patenten und 4 Gebrauchsmustern das Erfindungsranking an. Platz 2 belegt ebenfalls ein österreichisches Unternehmen, die Zizala Lichtsysteme GmbH mit 33 Patenterteilungen. Die finnische Metso Paper, Inc. und die vorarlberger Julius Blum GmbH teilen sich mit jeweils 29 erteilten/registrierten Erfindungen den 3. Platz des Erfinderrankings 2014.



Österreichische Erfindungen nach Sachgebieten

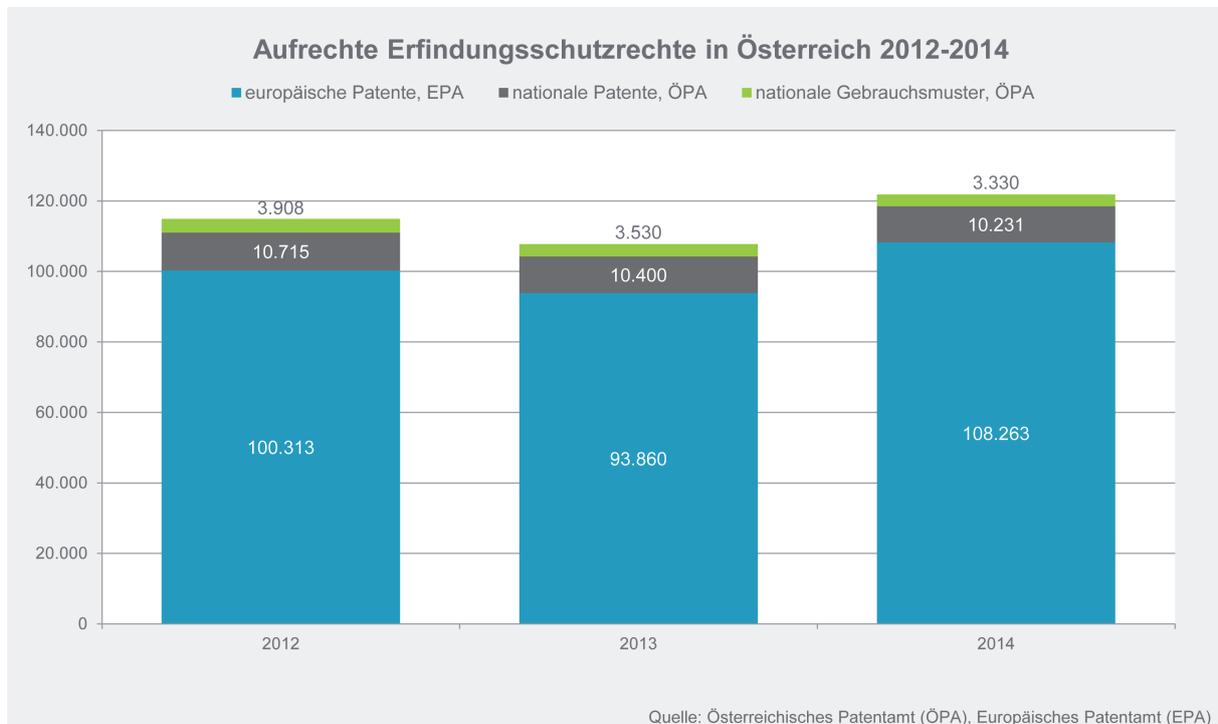
Entsprechend der österreichischen Wirtschaftsstruktur stammen die meisten Erfindungen (352 Anmeldungen) aus dem Bauwesen, elektrische Maschinen und Anlagen (337), Möbel und Spielzeug (232), gefolgt vom Bereich Transport (215). Spezialmaschinen mit 190 Anmeldungen liegen an fünfter Stelle.

	Maschinenbau (inkl. Transport)	1168
	Transport	215
	Andere Spezialmaschinen	190
	Werkzeugmaschinen	167
	Fördertechnik	151
	Motoren, Pumpen, Turbinen	145
	Maschinenelemente	134
	Thermische Prozesse und Apparate	114
	Textil- und Papiermaschinen	52
	sonstige Technologiefelder	701
	Bauwesen	352
	Möbel, Spielzeug	232
	Andere Konsumgüter	117

	Elektrotechnik	537
	Elektrische Maschinen und Anlagen	337
	Computertechnologie	63
	Audiovisuelle Technik	53
	Digitale Kommunikationstechnologien	41
	Halbleiter	23
	Datenverarbeitung	13
	Telekommunikationstechnologien	6
	Grundlegende Kommunikationstechnologien	1
	Mess-, Steuer-, Regeltechnik, Optik	378
	Messtechnik	152
	Medizintechnik	146
	Steuer- und Regeltechnik	51
	Optik	29
	Analyse von biologischen Materialien	0
	Chemie (inkl. Pharma)	327
	Chemische Verfahrenstechnik	84
	Materialien, Metallurgie	60
	Umwelttechniken	50
	Oberflächen, Beschichtungen	42
	Grundstoffchemie	33
	Nahrungsmittelchemie	27
	Biotechnologie	10
	Kunststoffe, makromolekulare Chemie	8
	Pharmazie	7
	Organische Feinchemie	6
Mikrostrukturen und Nanotechnologie	0	

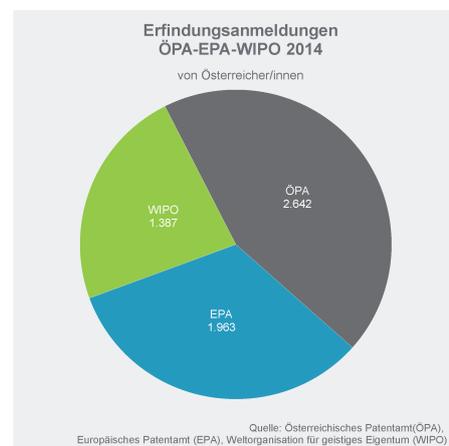
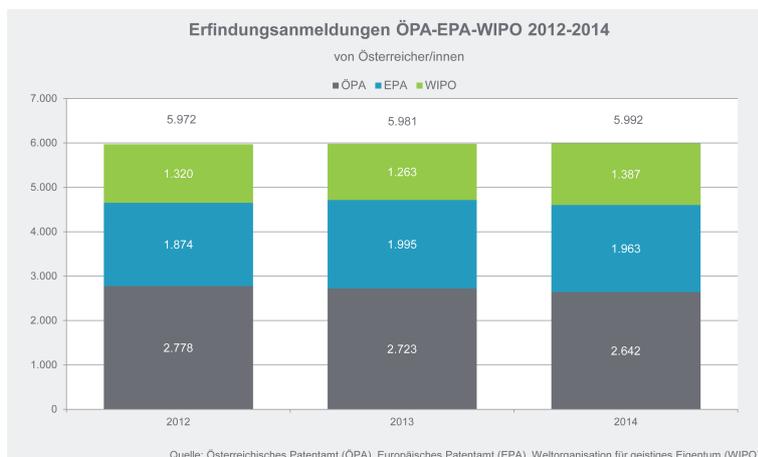
Aufrechte Erfindungsschutzrechte in Österreich

Aufgrund der verstärkten internationalen Anmeldetätigkeiten steigt die Gesamtzahl der aufrechten Erfindungsschutzrechte.



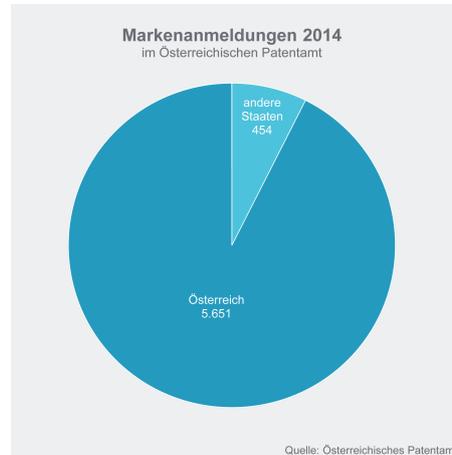
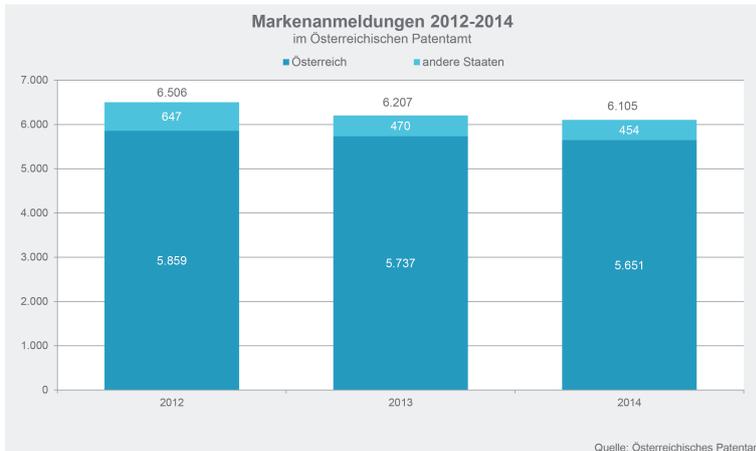
ÖPA/EPA/WIPO-Anmeldungen

Die Zahlen 2014 zeigen, dass österreichische Unternehmen ihre Erfindungen unvermindert auf gleichbleibend hohem Niveau sowohl europäisch als auch international anmelden.



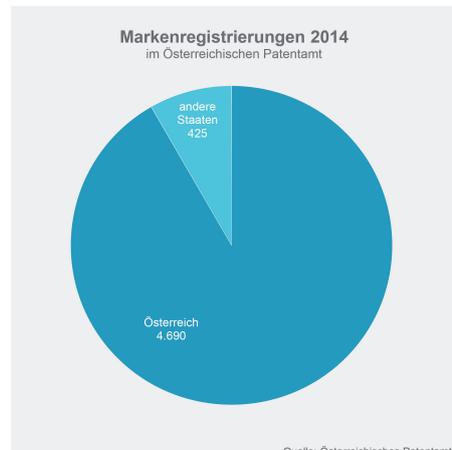
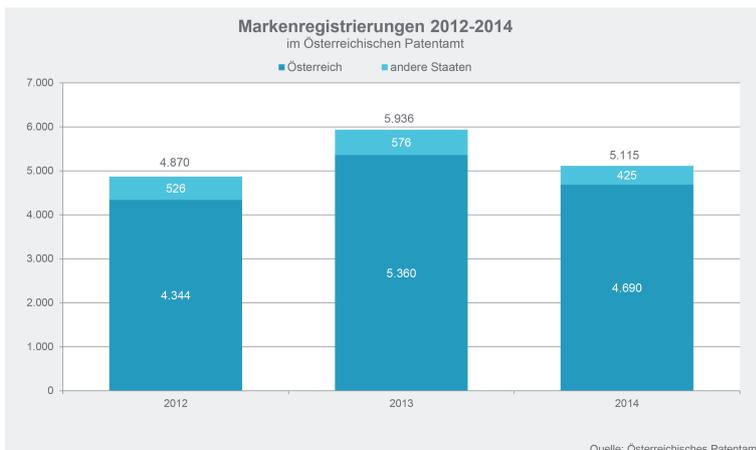
Markenanmeldungen

Im Jahr 2014 wurden 6.105 nationale Markenmeldungen im Österreichischen Patentamt eingereicht. 5.651 Anmeldungen (Wort-, Wortbild- und Bildmarke) wurden von Österreicher/innen beim ÖPA angemeldet, was einen Inländeranteil von 92,6% bedeutet.



Markenregistrierungen

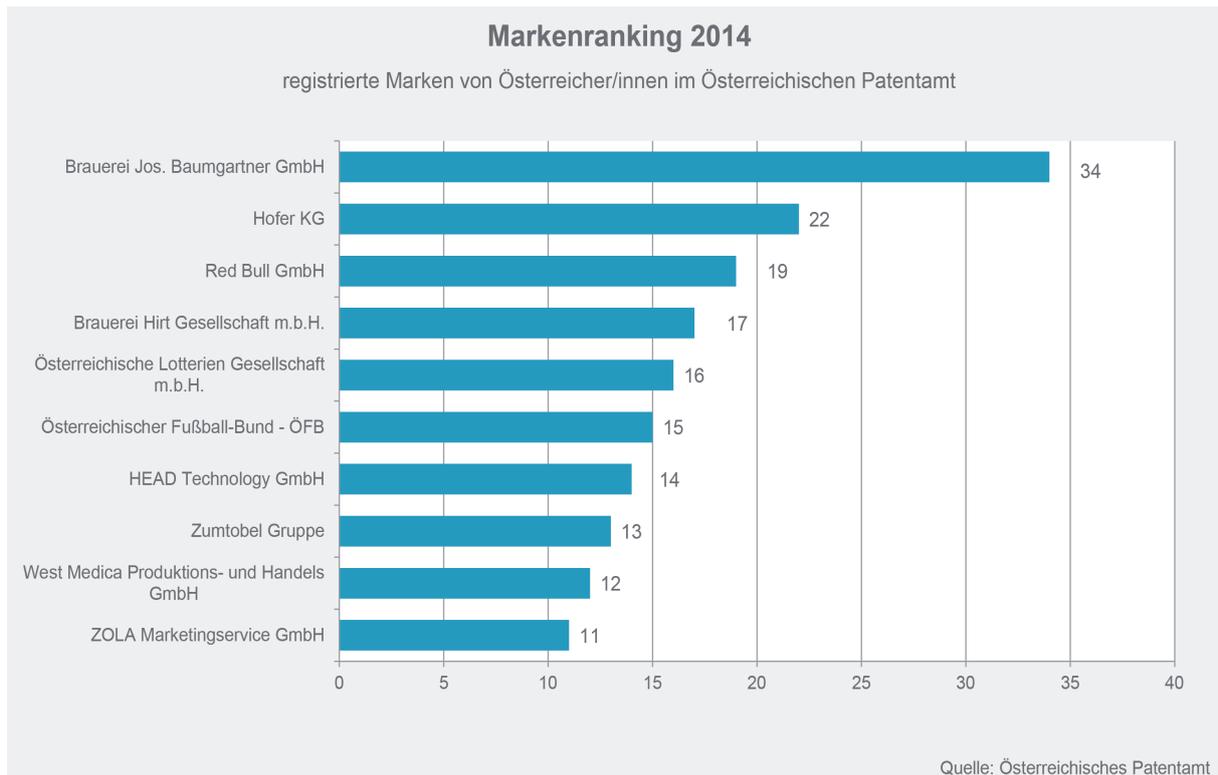
Von insgesamt 5.115 Markenregistrierungen beim Österreichischen Patentamt stammen 4.690 Marken von österreichischen Anmelde/innen. Nur 9% der registrierten Marken sind von Anmelde/innen anderer Staaten.



Markenranking

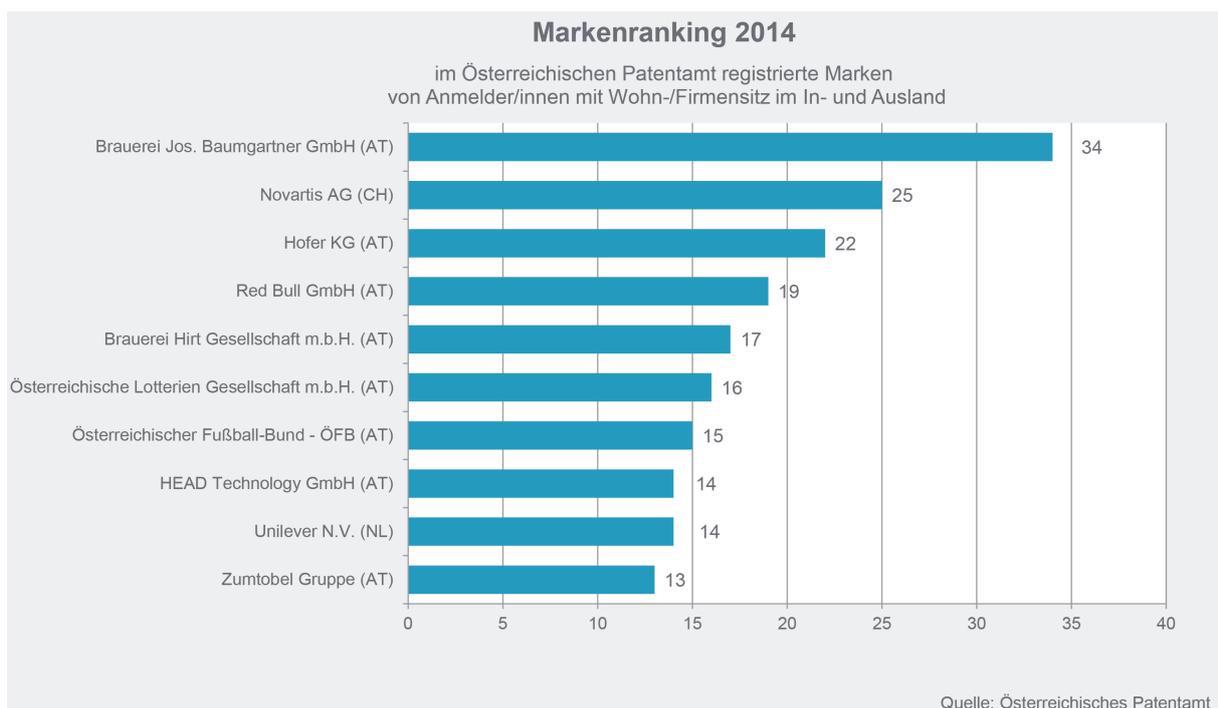
Die Anmelde/innen sind so erfasst, wie sie in ihren Markenmeldungen auftreten, ohne Berücksichtigung eventueller Konzernverbundenheiten.

Im Jahr 2014 wird das Top-10 Markenranking aller österreichischen Anmelde/innen von der Brauerei Jos. Baumgartner GmbH mit 34 Markenregistrierungen angeführt. Spitzenreiter von 2013, die Hofer KG, sinkt um einen Platz ab und belegt mit 22 Marken den 2. Platz. Die Red Bull GmbH kann den 3. Platz (19 Markenregistrierungen) verteidigen. Die Plätze 4 bis 10 liefern sich ein sehr knappes Rennen und unterscheiden sich jeweils nur durch eine Registrierung.



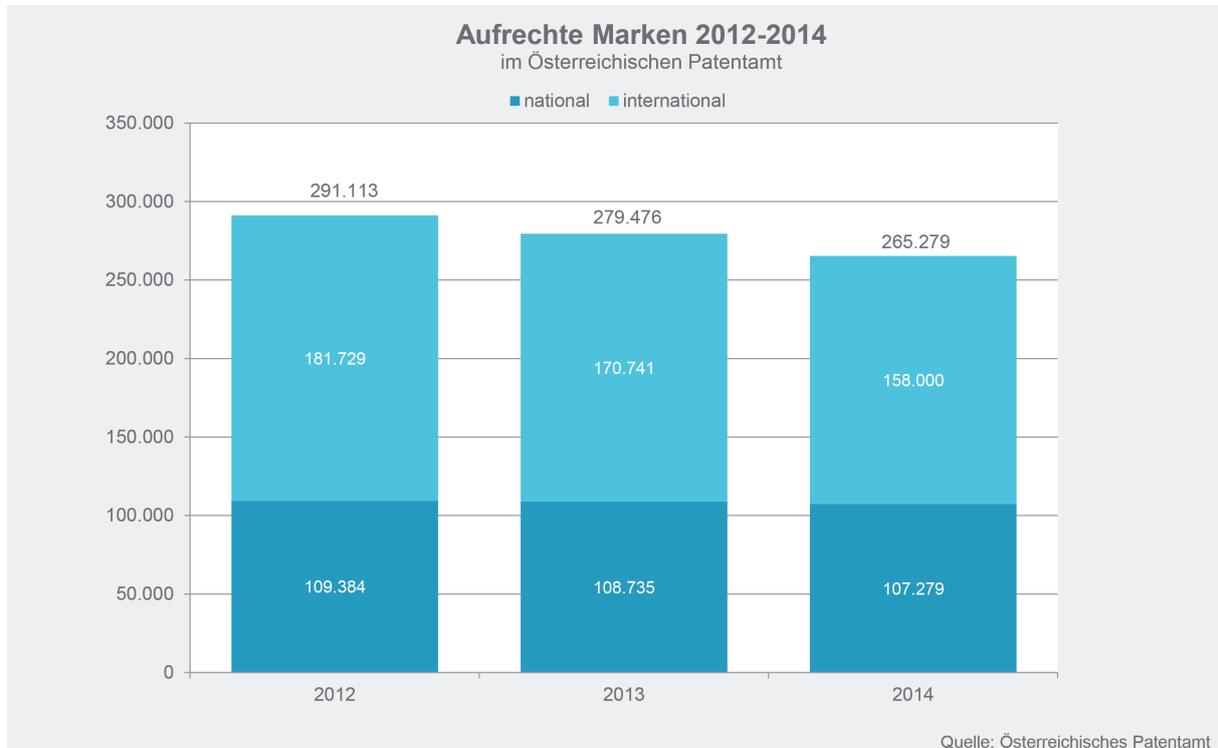
Das Ranking aller in Österreich registrierten Marken listet Markeninhaber/innen aus dem In- und Ausland auf.

Das Markenranking aus In- und Ausland konnte 2014 die österreichische Brauerei Jos. Baumgartner GmbH für sich gewinnen. Mit 34 registrierten Marken führt sie das Ranking klar an. 25 Marken vom schweizer Pharmaunternehmen Novartis AG wurden registriert und befördert diese somit auf Platz 2 des Rankings. Platz 3 bis 8 wird von österreichischen Markeninhaber/innen dominiert. Platz 8 teilen sich mit jeweils 14 Markenregistrierungen die österreichische HEAD Technology GmbH und die niederländische Unilever N.V.



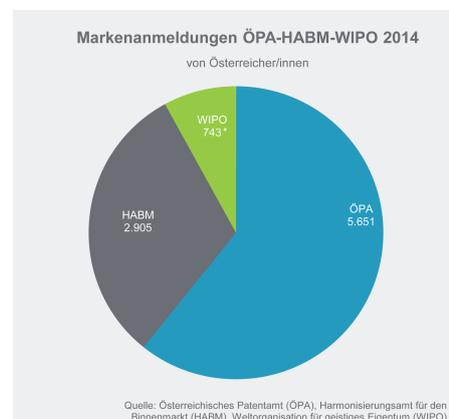
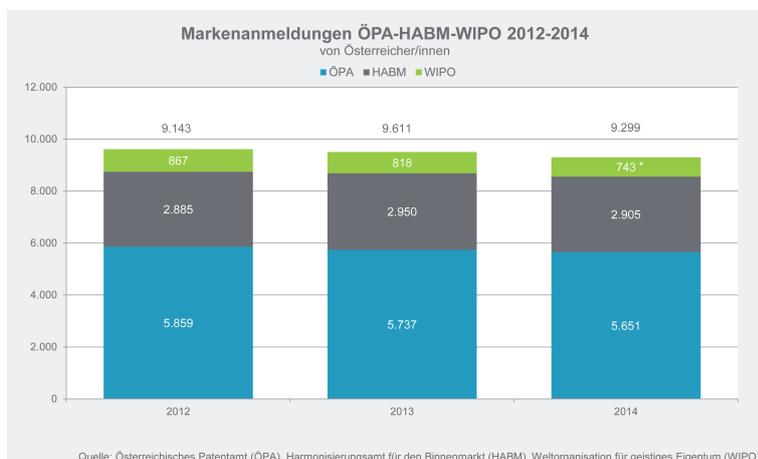
Aufrechte Marken

Mit Jahresende 2014 waren 107.279 Zeichen (Wort-, Wortbild- und Bildmarken) als nationale Marken und 158.000 als internationale Marken durch das Österreichische Patentamt geschützt.



ÖPA/HABM/WIPO-Anmeldungen

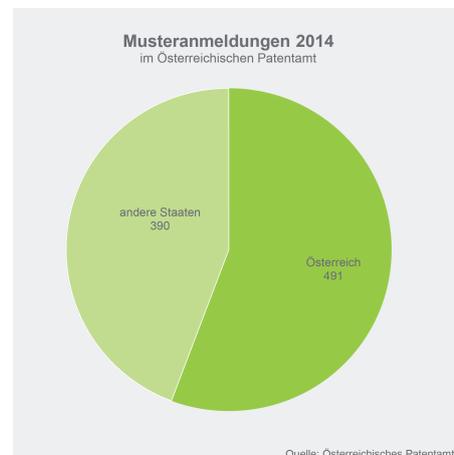
Markenanmeldungen von Österreicher/innen im Österreichischen Patentamt (ÖPA), beim Harmonisierungsamt für den Binnenmarkt (HABM) und bei der Weltorganisation für geistiges Eigentum (WIPO). Insgesamt wurden 9.299 Anmeldungen von Österreicher/innen bei diesen Ämtern eingereicht. Davon entfielen auf das ÖPA 5.651 auf das HABM 2.905 und auf die WIPO 743 Anmeldungen.



* Nachträgliche Korrektur gem. aktualisierter WIPO-Statistik.

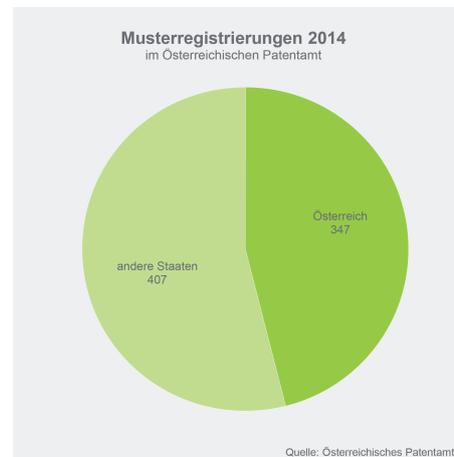
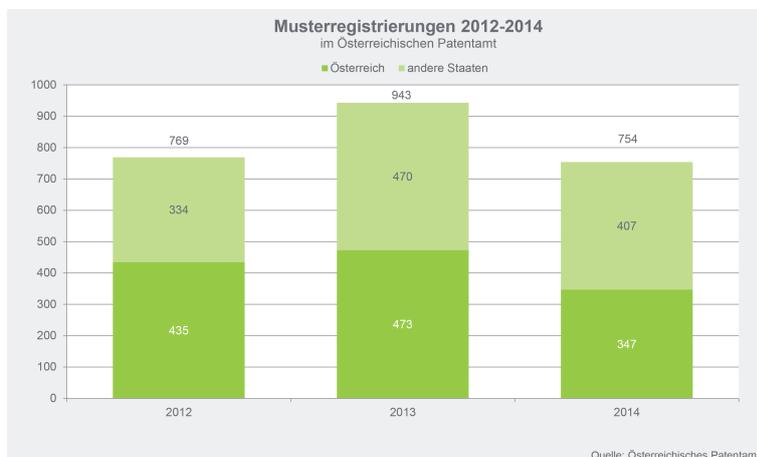
Musteranmeldungen

881 Muster sind im Jahr 2014 zur Anmeldung eingereicht worden. 491 Anmeldungen stammen von Österreicher/innen.



Musterregistrierungen

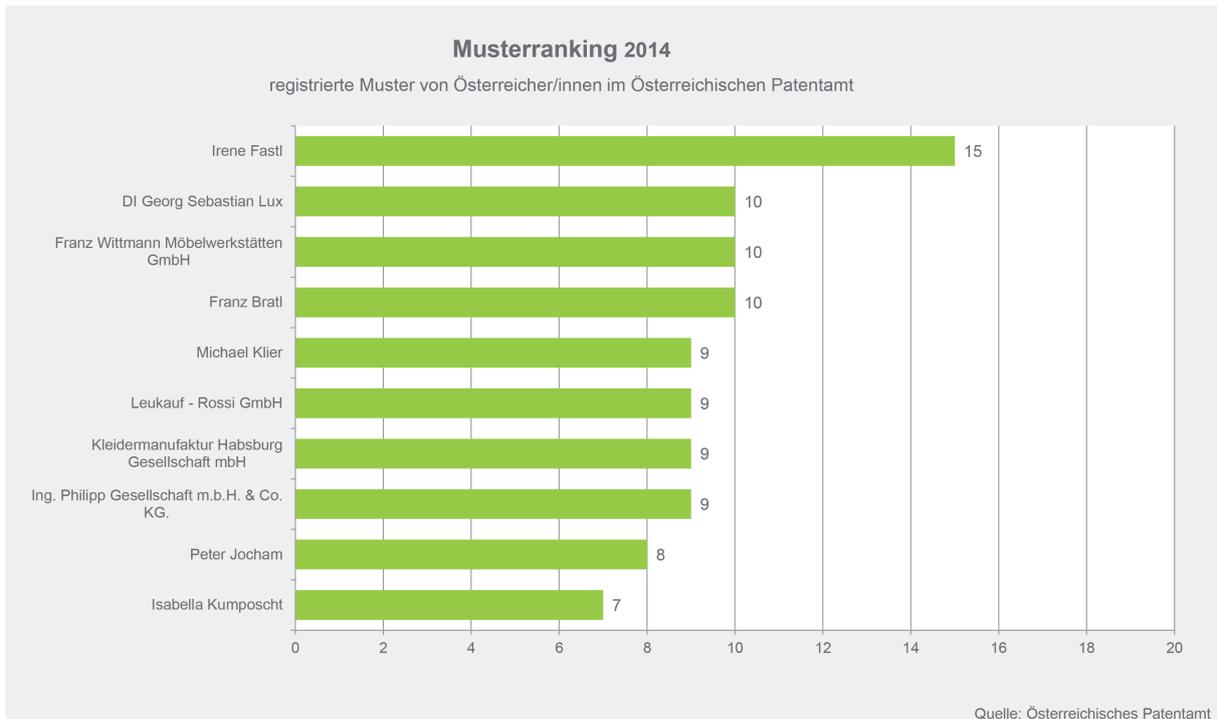
2014 wurden insgesamt 754 Muster ins Register aufgenommen. Im Vergleich zu den Vorjahren und zu den anderen Schutzrechten, kommt die Mehrheit der registrierten Muster von Anmelder/innen aus anderen Staaten. Anmelder/innen anderer Staaten schätzen den Schutz Ihres Musters beim Österreichischen Patentamt. 347 Musterregistrierungen können Österreicher/innen zugeordnet werden.



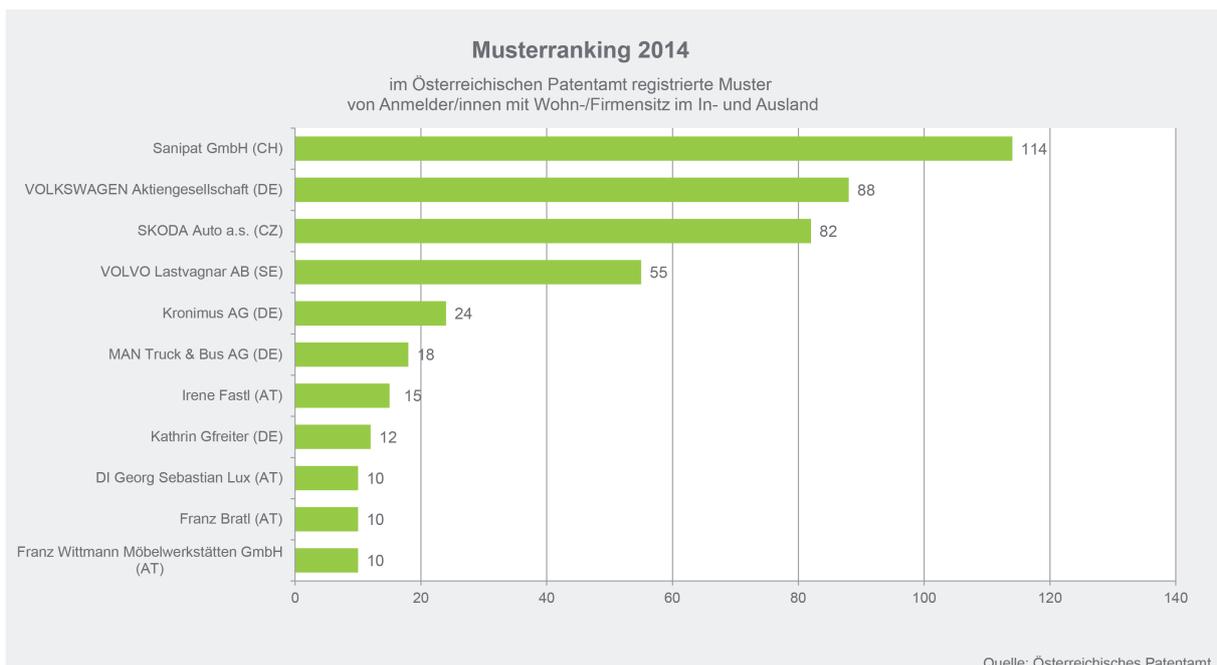
Musterranking

Die Anmelder/innen sind so erfasst, wie sie in ihren Musteranmeldungen auftreten, ohne Berücksichtigung eventueller Konzernverbundenheiten.

Das Ranking der Top-10 Österreicher/innen mit den meisten Musterregistrierungen wird angeführt von Irene Fastl. Mit 15 Registrierungen steht im Jahr 2014 eine Frau an der Spitze. Platz 2 teilen sich gleich drei Österreicher/innen. Franz Bratl, Franz Wittmann Möbelwerkstätten G.m.b.H. und DI Georg Sebastian Lux dürfen mit 10 registrierten Mustern in das Ranking einziehen.

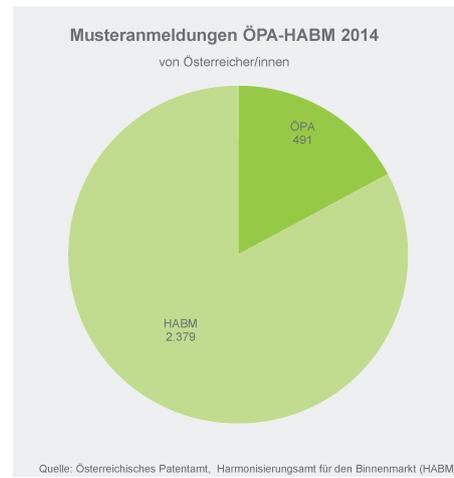
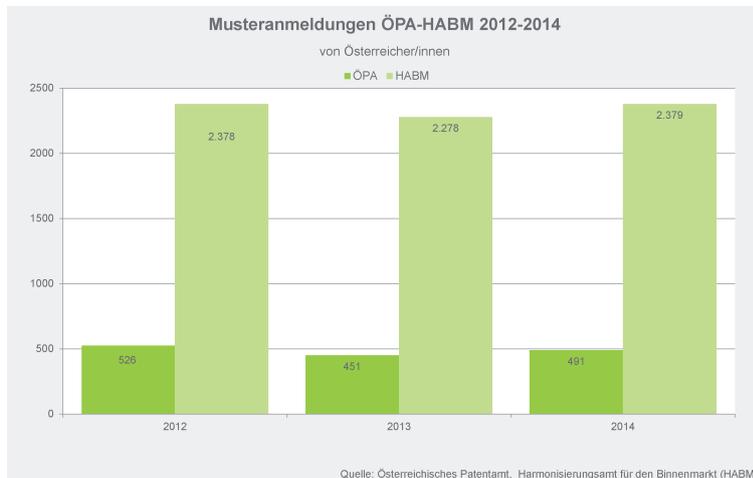


Das Ranking der Musterregistrierungen aus dem In- und Ausland beim Österreichischen Patentamt wird angeführt von der schweizer Sanipat GmbH mit 114 Musterregistrierungen. Die Plätze 2 bis 4 werden von ausländischen Autokonzernen belegt. Die deutsche Volkswagen Aktiengesellschaft mit 88 Mustern auf Platz 2, gefolgt von der tschechischen Skoda Auto a.s. mit 82 und der schwedischen Volvo Lastvagnar AB mit 55 registrierten Mustern im Jahr 2014. Die Österreicherin Irene Fastl auf Platz 7, Franz Wittmann Möbelwerkstätten G.m.b.H. auf Platz 9 und DI Georg Sebastian Lux auf Platz 10 vertreten Österreich im Top-10 Musterranking.



ÖPA/HABM-Anmeldungen

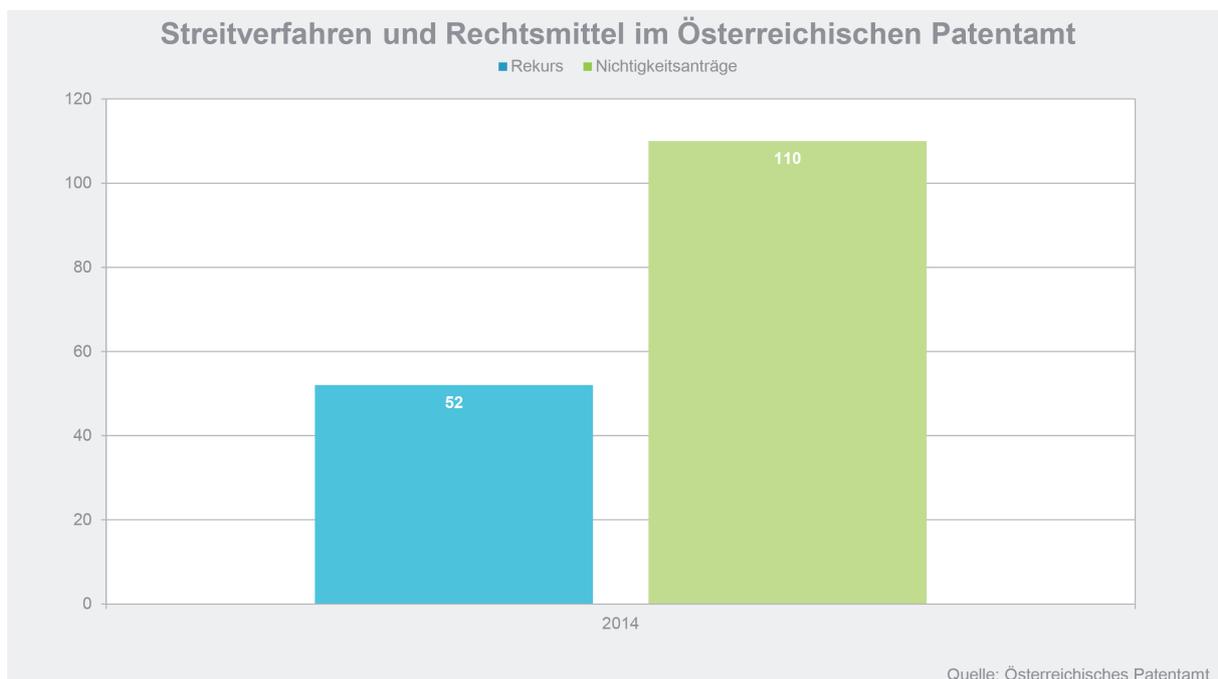
Im Jahr 2014 haben Österreicher/innen 2.870 Muster angemeldet. Davon 491 im Österreichischen Patentamt (ÖPA) und 2.379 beim Harmonisierungsamt für den Binnenmarkt (HABM) angemeldet.



Streitverfahren und Rechtsmittel

Auf Grund der Verwaltungsgerichtsbarkeits-Novelle 2012 wurden ab 1.1.2014 die Rechtszüge bei Rechtsmitteln gegen Entscheidungen des Patentamts neu geregelt (vgl. Patent- und Markenrechts-Novelle 2014, BGBl. I Nr. 126/2013). Die Zuständigkeit zur Weiterführung der mit Ablauf des 31.12.2013 noch anhängigen Verfahren ging hinsichtlich jener der Rechtsmittelabteilung und des Obersten Patent- und Markensenates als zweite Instanz auf das Oberlandesgericht Wien und jener des Obersten Patent- und Markensenates als dritte Instanz auf den Obersten Gerichtshof über; die Verfahren werden durch die genannten Gerichte fortgeführt.

2014 wurden in allen Schutzrechtsarten 52 Rekurse und 110 Nichtigkeitsanträge gegen Beschlüsse des Patentamtes eingebracht.



Hoheitsbereich Budget

Ausgaben (in EUR)	2014
Personalkosten	12.876.101,22
Aufwendungen (Anlagen und Aufwendungen!)	6.125.475,03
Summe Ausgaben 2014	19.001.576,25

Einnahmen (in EUR)	2014
Patentgebühren	4.378.143,00
Markengebühren	5.834.986,25
Veröffentlichungsgebühren	2.615.160,80
Europäische Patentgebühren	21.400.279,10
Gebrauchsmustergebühren	747.836,60
Gebühren nach dem Musterschutzgesetz	140.846,90
Internationale Markenregistrierungen	1.002.047,09
Sonstige Gebühren	330.240,95
Sonstige Einnahmen	186.714,38
Summe Einnahmen 2014	36.636.255,07

Ausgaben:

Die Ausgaben im Personalbereich konnten 2014 gegenüber dem Vorjahr stabil gehalten werden und sind im Sachbereich deutlich gesunken.

Einnahmen:

Die Einnahmen sind um fast 4 % angestiegen, was zu einem geringeren Teil auch auf die mit Jahresmitte 2014 erfolgten inflationsbedingten Gebührenanpassungen zurückzuführen ist.

Der Überschussbetrag ist 2014 auf 17.634.679 € und damit auf einen historischen Höchststand gestiegen.

serv.ip – Bilanz zum 31. Dezember 2014

Aktiva	Geschäftsjahr in EUR		Vorjahr in EUR/1000	
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile		54.032,58		82,1
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grund		0,02		0,9

2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.369,47	14.369,49	17,6	18,6
III. Finanzanlagen				
1. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens		3.953.057,76		3.921,5
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Noch nicht abrechenbare Leistungen		610.350,08		813,2
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.391.492,04		949,4	
2. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	10.319,88	1.401.811,92	13,0	962,3
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		25.084,22		117,5
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
1. Transitorische Posten		31.746,94		31,3
Summe Aktiva		6.090.452,99		5.946,5

Passiva	Geschäftsjahr in EUR		Vorjahr in EUR/1000	
A. Eigenkapital				
I. Gewinnrücklagen				
1. Freie Rücklagen		800.442,49		2.102,4
II. Bilanzgewinn davon Gewinnvortrag 521.271,75/Vj. 446.437,54		0,00		521,3
B. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Abfertigungen	151.950,43		154,6	
2. Steuerrückstellungen	2.215.217,43		487,7	
3. Sonstige Rückstellungen	2.716.378,07	5.083.545,93	2.343,2	2.985,4
C. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	34.729,12		59,7	

2. Sonstige Verbindlichkeiten davon gegenüber Abgabenbehörden 24.278,70/Vj. 49.940,59 davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 63.221,43/ Vj. 70.754,59	132.185,45	166.914,57	233,0	292,7
D. Rechnungsabgrenzungsposten		39.550,00		44,7
Summe Passiva		<u>6.090.452,99</u>		<u>5.946,6</u>

Gewinn- und Verlustrechnung 2014	Geschäftsjahr in EUR		Vorjahr in EUR/1000	
1. Umsatzerlöse		4.529.841,66		4.705,3
2. Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen sowie an noch nicht abrechenbaren Leistungen		-202.805,69		62,9
3. sonstige betriebliche Erträge				
a. Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermö- gen mit Ausnahme der Finanzanlagen	1,0		0,00	
b. Erträge aus der Auflösung von Rückstellun- gen	217.204,47		208,0	
c. übrige	50.902,36	268.107,83	37,6	245,6
4. Betriebsleistung		4.595.143,80		5.013,9
5. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen				
a. Aufwendungen für bezogene Leistungen		384.228,19		506,1
6. Personalaufwand				
a. Gehälter	2.876.331,43		2.763,5	
b. Aufwendungen für Abfertigungen	59.505,76		66,2	
c. Aufwendungen für Altersversorgung	0,00		10,5	
d. Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebe- ne Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	706.034,37		747,1	
e. Sonstige Sozialaufwendungen	51.138,27	3.693.009,83	58,3	3.645,7
7. Abschreibungen				
a. auf immaterielle Gegenstände des Anlagever- mögens und Sachanlagen				

aa. Planmäßige Abschreibungen		30.323,15		41,1
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen				
a. Steuern, soweit sie nicht unter Z16 fallen	1.790.955,31		79,4	
b. übrige	545.434,15	2.336.389,46	696,1	775,5
9. Zwischensumme aus Z1 bis 8 (Betriebsergebnis)		<u>-1.848.806,83</u>		<u>45,6</u>
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagenvermögens				
		28.165,53		10,7
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge				
		802,02		0,1
12. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreib. zu Finanzanlagen				
		0,00		24,4
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen				
		4.470,62		0,00
14. Zwischensumme aus Z10 bis 13 (Finanzerfolg)		<u>24.496,93</u>		<u>35,3</u>
15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit				
		-1.824.309,90		80,8
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				
		-1.036,00		6,0
17. Jahresfehlbetrag		<u>-1.823.273,90</u>		<u>74,8</u>
18. Auflösung von Gewinnrücklagen				
a. Andere (freie) Rücklagen		1.302.002,15		0,00
18. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		<u>521.271,75</u>		<u>446,4</u>
19. Bilanzgewinn		<u>0,00</u>		<u>521,2</u>



österreichisches
patentamt

Dresdner Straße 87, PF 95
1200 Wien

Telefon +43 (0)1 534 24 0
Telefax +43 (0)1 534 24 535

info@patentamt.at
www.patentamt.at

UID ATU38266407
DVR 0078018